

Adams Schwestern

Komödie in 3 Akten

von

Gudrun Friedrich

Personen: Dora Adam (ledig Riegler)...eine Schwester, die immer schläft
Irma Riegler.....eine Schwester, die immer putzt
Giorgio Adam...Doras Mann ist Albaner und spricht gebrochen Deutsch
Tante Erna Wolf.... Tante der Schwestern - ist etwas eigen und geht immer mit dem Hund spazieren
Siegfried Müller.....Anwalt
Herbert Haas.....Irmas Verehrer

Spieldauer ca. 90 Minuten

Ausstattung der Bühne: Eine Tür ins Freie, eine Tür in die einzelnen Räumlichkeiten.

1 3-er Sofa, eventuell noch 1-2 Hocker, Couchtisch, eine Bar oder ein Regal, oder einen Barwagen. Einen Haken für die Hundeleine.

Kurzbeschreibung:

Zwei Schwestern und ein Ehemann, sowie die etwas verwirrte Tante leben im Haus der dritten Schwester, welche nach Amerika gezogen und dort zu Reichtum gekommen ist. Die Situation wird schwierig, als in einem Zeitungsartikel bekanntgegeben wird, dass eine „reiche Auswanderin“ zurückkehrt, um Verkäufe abzuwickeln und die Bewohner befürchten, von der Ausgewanderten delogiert zu werden.

Um dies zu verhindern, wird zu allen Mitteln gegriffen und durch die Verkleidungen der Beteiligten gerät die Situation immer mehr außer Kontrolle.

Mit dem Erscheinen eines Anwaltes und des Freundes, sind endgültig alle überfordert.

Den schauspielerischen Möglichkeiten sind hier keine Grenzen gesetzt.

1. Akt

Vorhang

Auf der Bühne befinden sich Dora und Irma. Dora liegt auf dem Sofa und schläft. (Sie kann schnarchen oder irgendwelche anderen Geräusche machen.) Irma hat einen Staubsauger und saugt Staub.

Irma: *(Während sie Staub saugt. Sie macht dies sehr hektisch)*
So, jetzt noch hier saugen und da. Dann muss ich noch die Möbel wischen und dann kann ich mich endlich einmal hinsetzen. Für heute habe ich wirklich schon genug geschuftet.

Dora: *(Erwacht vom lauten Saugen)* Sag, musst du zwei Mal am Tag staubsaugen? *(Ist ziemlich genervt.)* Ich weiß nicht, wie das mit dir noch enden soll.

Irma: Genau so geht es mir mit dir auch. Musst du den ganzen Tag schlafen? Kannst du mir nicht einmal beim Putzen helfen? Wenn wir es gemeinsam machen würden, könnte ich mich vielleicht auch einmal hinlegen.

Dora: Hör doch auf! Wenn ich dir helfe sind wir zwar früher fertig, aber alles, was ich geputzt habe ist dir doch nicht schön genug.

Irma: *(schnippisch)* wenn du es ordentlich machst, ist es auch mir schön genug!
So, jetzt steh auf, damit ich die Polster entstauben kann. *(Nimmt die Sofapolster heraus und schüttelt sie aus).*

Dora: *(Ist aufgestanden und gähnt)* Was gibt es denn zum Essen?

Irma: Hast du einen Sprung in deiner Schüssel? Ich schufte und schufte und du hast die Frechheit auch noch nach etwas zum Essen zu fragen? Ich glaub's nicht *(schüttelt wie wild die Polster)*

Dora: *(Ist nicht beeindruckt von Irmas Putzwut)* Na sag schon! Ich bin nämlich ziemlich hungrig!

Irma: *(Ist beleidigt und stürzt aus dem Zimmer)*

Dora: *(Gähnt noch einmal)* Na endlich! *(legt sich wieder hin)* Gut dass ich schon genau weiß, was sie dazu veranlasst aus dem Zimmer zu stürmen. *(Macht sich zum Schlafen bereit, wälzt sich von einer Seite zur anderen - kann nicht mehr schlafen)*
So! Jetzt hat sie es geschafft. Ich kann nicht mehr einschlafen.
Na ja, dann stehe ich einmal auf und schau einmal, was es in der Küche Neues gibt.

(Geht ab)

Irma: *(Kommt hektisch herein)*
Nirgends hat man seine Ruhe! Mein Telefon, *(sucht ihr Telefon)* a... hier ist es!
So! Jetzt bin ich wieder erreichbar.
Es ist nicht einfach, für eine bestimmte Hotline zu arbeiten, wenn es keiner merken soll.
(holt sich einen Besen mit einem Lappen drauf und beginnt den Boden zu wischen)

Das Handy läutet

Irma: *(Mit sehr verführerischer Stimme)* Hallo! Hier spricht Samanta!Ach du bist es.... ja mein Liebling....sehr lange *(wischt während des Telefonierens den Boden weiter)*...nein, im Moment bin ich damit beschäftigt, meine Strümpfe anzuziehen.
(Während des Wischens stößt sie an einen Gegenstand - gibt ein lautes Geräusch)...nein...nein, es ist niemand bei mir. Ich war nur etwas ungeschickt!
(Hebt alles wieder auf).
Mein Häschen!Ja, ich weiß, ich soll dich Präsident nennen. Entschuldige, mein Präsident....*(kichert)*. Nein, du weißt doch genau, dass es uns verboten ist, unsere Kunden persönlich zu treffen.Nein, ich werde dir nicht meine Adresse nennen.Nein, dann muss ich leider auflegen.*(legt auf)*

So ein Trottel! Er sagt er ist der Polizeipräsident. Mir soll es recht sein. *(seufzt)*
(Setzt sich auf die Bank.)

Dora kommt herein.

Dora: *(Bemerkt Irma nicht und isst, während sie eintritt)* Mm..Hab ich einen Hunger! Eigentlich hätte ich ja etwas kochen sollen, aber Giorgio muss sich halt selbst verköstigen - es wird ihn nicht umbringen. *(Sieht aus dem Fenster)* Wo bleibt der denn? Wenn er nicht bald kommt, lege ich mich wieder etwas hin!

Irma: *(Räuspert sich)* Schmeckts?

Dora: *(Verschluckt sich)* Was schleichst du dich hier herum und erschreckst mich?

Irma: Was heißt, ich erschrecke dich! Ich bin hier in meinem Haus, genau wie du!

Dora: Aha. Ich dachte es wäre das Haus unserer Schwester.

Irma: Gut dass du es auch nicht vergisst, meine Liebe. Vielleicht solltest du in deinen Räumlichkeiten etwas reinlicher sein, man weiß ja nie, wann man ausziehen muss.

Dora: Davon kann ja keine Rede sein, oder weißt du etwas?

Von draußen hört man Lärm und Giorgio kommt herein. (*Giorgio spricht immer gebrochenes Deutsch*)

Giorgio: Hallo Schatzi! (*Gibt Dora einen Kuss und sieht sich um*) Na, gibt's was essen?

Dora: Sei mir nicht böse, aber ich hatte heute einen solchen Stress. Ich bin gerade bei der Tür hereingekommen. Der Kühlschrank ist voll. Nimm dir doch irgendwas.

Giorgio: Ja, das verstehe. Armes Frau!
Hallo Irma! Was geht?

Irma: Was du nicht sagst! (*zu Dora*)

Dora sieht Irma böse an!

Irma: Grüß dich, Giorgio! Nichts geht! (*Zu Giorgio*)

Giorgio: Geht nicht gut?

Irma: Mir geht es nie gut. Vielleicht hängt es damit zusammen, dass in diesem Haus alles ich machen muss! (*Geht ab*)

Giorgio: (*Sieht ihr hinterher*) Warum geht nicht gut?

Dora: (*Auf Irma deutend*) die hat wieder einmal geputzt. Den ganzen Vormittag! Die war vielleicht lästig.

Giorgio: Ich dachte du nix da?

Dora: Sie hat mich angerufen und war lästig!

Giorgio: Aha... und wie?

Dora: Ja weil....weil... weil sie nicht wusste, wo der Staubsauger ist.

Giorgio: War Staubsauger weg?

Dora: (*giftig*) jetzt lass mich doch mit dem blöden Staubsauger in Ruhe!

Giorgio: Na...na.!

Dora: Ist doch wahr! Das mit Irma wird jedenfalls immer schlimmer. Wenn sie zu Hause ist putzt sie ununterbrochen. Es ist nicht zum Aushalten.
Es wäre schön, wenn wir eine eigene Wohnung hätten - aber das können wir uns leider nicht leisten - und sie auch nicht. Von Tante Erna ganz zu schweigen.

Giorgio: Ist nicht schlimm so. Haus von Schwester ist groß. In Kosovo ganzes Dorf wohnt. Schwester lässt wohnen, keine Miete zahlen - perfekt!

Dora: Das wäre ja noch schöner. Dass sie von ihren Schwestern auch noch Miete verlangt! Die hat doch genug. Sie weiß doch gar nicht wohin mit dem vielen Geld.

Giorgio: Ich finde trotzdem nett von ihr!

Dora: Das sagst du auch nur, weil du sie nicht kennst.

Giorgio: Ich dich kenne jetzt über zwanzig Jahre und sie kein einzig Mal hier. Kontakt bei euch nicht sehr groß - denke ich.

Dora: Ja schon, aber früher war sie ein ziemliches Biest. Die hat uns immer schikaniert - Irma und mich. Irma hat sie erzählt, dass man sehr viel Glück hätte, wenn man 20 Mal um einen Misthaufen läuft - Irma ist fast zusammengebrochen, das war bei 30 Grad Hitze.

Giorgio: Ist nicht wahr! Dass Irma so gläubig!

Dora: Mir hat sie einmal einen Freund ausgespannt, obwohl ich immer schöner war als sie.

Giorgio: War sicher vor meine Zeit, kann nicht vorstellen!

Dora: Du solltest mich heute nicht ärgern, ich bin nämlich ziemlich angespannt.

Irma kommt mit einem Wäschekorb ins Zimmer.

Irma: So, jetzt noch die Bügelwäsche!

Giorgio: Soll ich machen Kaffee für Damen?

Dora: Nein, du wolltest doch etwas essen und es dir gemütlich machen.

Irma: Ja, das würde ich auch gerne! Aber die Bügelwäsche,....dann noch zwei Waschmaschinen Wäsche.... ach, ich weiß gar nicht, wo mir der Kopf steht!

Giorgio und Dora sehen sich an und schütteln den Kopf

Dora: Das muss doch nicht alles heute noch geschehen!

Irma: (*richtig außer sich*) Für dich ist das nicht wichtig, aber ich muss es heute machen. Morgen muss ich dann hier einmal alles wischen (*fährt mit dem Finger über ein Möbelstück*) und in meinem Schlafzimmer muss auch wieder alles geputzt werden.

Dora: Ich hab gedacht, dass du das gestern gemacht hast.

Irma: Ja! Das gehört täglich gemacht! Täglich!! (*Geht ganz nahe an Dora*) Wenn du es nur einmal im Monat machst, ist das vielleicht in deiner Wohnung genug, aber für mich kommt so ein Saustall nicht in Frage!

Giorgio: Irma, glaubst nicht, dass du etwas viel Putzen? Alles Getier nehmen reiß aus!

Irma: Was weißt denn du!

Irmas Telefon läutet.

Irma: (*hebt ab*) Hallo (*mit etwas verhaltener Stimme*) ... ja.... nein.....(*lässt den Wäschekorb stehen und geht während des Telefonierens hinaus*).

Giorgio und Dora sehen ihr nach.

Dora: Ich weiß nicht, was mit der los ist. Immer wenn sie jemand anruft geht sie uns aus dem Weg. So als ob wir nicht hören dürften, was sie sagt. Wir wissen doch, dass sie für eine Telefonauskunft arbeitet. Solche Geheimnisse werden die ihr schon nicht von ihr wissen wollen. Vielleicht ist sie eine Spionin!

Giorgio: Sicher! Spionin, die ganzen Tag putzt! Gute Fantasie geht mit dir durch.

Dora: Warum benimmt sie sich dann so komisch?

Giorgio: Kein Ahnung. Vielleicht hat Verehrer!

Dora: (*Denkt nach*) das könnte sein! Daran habe ich noch gar nicht gedacht. Das die einer will, mit ihrem Putzfimmel!

Giorgio horcht an der Tür.

Giorgio: Ich höre nix. (*Legt das Ohr an*) Jetzt ich höre etwas. Sie stöhnt! Ja... ja, stöhnt!

Dora: (*horcht auch*) Was du schon wieder hörst! Sie stöhnt nicht, sie plagt sich. Wahrscheinlich putzt sie gerade die Deckenbalken.

Giorgio: Das auch sein! (*Ist im Gehen*) Ich schaue in Küche, was Kühlschranks her gibt. Kommst mit?

Dora: Ich komme gleich nach. Geh schon vor!

Giorgio geht ab.

Dora: (*Horcht noch einmal an Irmas Tür*) Eigenartig! Was die wohl macht?

Dora schüttelt den Kopf....

Man hört jetzt aus Irmas Zimmer „komische“ Geräusche. Ein leises Stöhnen, dann ein Kichern etc.

.....Dora geht endgültig ab.

Aus Irmas Zimmer dringen immer noch Geräusche.

Tante Erna kommt mit Hundeleine herein.

Erna: *(Sieht sich um, merkt, dass sie alleine ist und hört dann aus Irmas Zimmer die Geräusche.)*

Ah... Irma hat Besuch! Schön, dass sie sich so gut amüsiert!

(Legt die Hundeleine ab) So, das war jetzt ein schöner Spaziergang. Jetzt muss ich mich etwas hinsetzen. Ich bin ziemlich müde.

Irma kommt herein.

Irma: Tante Erna, schon zurück?

Erna: Ja, mein Kind. Es war wieder eine große Runde, die ich gegangen bin. Der Hund war schon ziemlich müde zum Schluss.

Irma: Irgendwann wird er das nicht mehr schaffen und tot zusammenbrechen. Wie ich!

Erna: Du wirst tot zusammenbrechen? Warum? Hat es vielleicht etwas damit zu tun? *(Deutet auf Irmas Zimmer und sieht sie verschwörerisch an)*

Irma: Du meinst vom vielen Arbeiten!

Erna: Von nichts Anderem? *(Lächelt verwegen)*

Irma: *(Bissig)* Nein, vom Arbeiten!

Erna: Wo ist er denn?

Irma: Wer?

Erna: *(Deutet auf das Zimmer)* Na der!

Irma: Ich weiß nicht, wovon du sprichst!

Erna: Na ja, ich mische mich nicht ein. *(Eilt schusselig zur Tür)* Ich gehe jetzt in mein Zimmer.

Irma: Ja, vielleicht legst du dich etwas hin.

Erna: Eine gute Idee!

Erna ist im Abgehen.

Irmas Telefon läutet.

Erna lauscht.

Irma: (Deutet unfreundlich auf die Tür) Was ist, ich dachte, du wolltest dich hinlegen?

Erna: Ja, ja, ich gehe schon!

Erna geht ab.

Irma: (Mit verführerischer Stimme) Hallo!

(Schnippisch).....ach du bist es! Nein, ich habe keine Zeit heute mit dir Essen zu gehen. Ich muss putzen....nein, du verstehst das nicht! Ich arbeite schließlich den ganzen Tag und wenn ich einmal frei habe dann muss ich schauen, dass die Wohnung sauber ist.Nein. Tschüs!

Was der sich denkt. Einfach so. Essen gehen! Keine Vorstellung der Mann!

Dora kommt herein.

Dora: Du ärgerst dich?

Irma: Heute haben es anscheinend alle auf mich abgesehen.

Dora: Gut, dass *du* immer zu allen so freundlich bist!

Irma: Jetzt werde nicht sarkastisch.

Dora: Das habe ich ernst gemeint.

Irma: Ja sicher!

Dora: Zu etwas Anderem. Ist dir eigentlich an Tante Erna etwas aufgefallen?

(Die Tür geht leise auf und Tante Erna kommt herein mit der Hundeleine)

Erna: Was ist euch denn an mir aufgefallen?

Dora: (erschrickt) Tante Erna, warum schleichst du hier immer so herum, wie ein Schlossgeist?
Das ist uns an dir aufgefallen, du schleichst immer so durchs Haus und
und....

Erna: (Sieht abwartend auf Dora) und...?

Irma: Dass...dass du dauernd mit dem Hund herumrennst. (deutet auf die Hundeleine)

Erna: (betrachtet beide sehr skeptisch) na und, was stört euch das?

Irma: Nein...nein, es stört uns nicht, es ist uns nur aufgefallen.

Erna: (mustert beide) na, dann ist es ja gut! (Geht ab, während sie beide von oben bis unten mustert.)

Dora: Siehst du, das ist mir aufgefallen.

Irma: Das sie etwas spinnt?

Dora: Du hast es auch bemerkt!

Irma: Das ist ja nicht zu übersehen. Aber die ist doch schon so, seit wir gemeinsam hier wohnen (*deutet mit dem Finger an die Stirn*).

Dora: Trotzdem, mir kommt sie in letzter Zeit noch eigenartiger vor. (*Dora nimmt die Zeitung, die auf dem Tisch liegt und blättert darin*).

Irma: (*Beginnt abzustauben.*)

Dora: (*Während sie liest*) Sag, Irma, hast du vielleicht einen Freund?

Irma: Was heißt Freund, du weißt doch, dass mich Herbert immer wieder anruft und mit mir ausgeht.

Dora: (*Blättert in der Zeitung*) Ich meine nicht Herbert, ich meine etwas Neues, Frisches!

Irma: Nein, wie kommst du darauf?

Dora: (*Legt die Zeitung weg*) Ich meine nur! Wenn dein Telefon läutet, dann wirst du nervös, gehst in dein Zimmer. Muss ich mir Sorgen machen?

Irma: (*Hört auf zu putzen und setzt sich zu Dora*) Dora, ich muss dir etwas sagen. Es hat mich schon lange beschäftigt und du darfst es auch niemanden sonst erzählen:

Ich arbeite bei keiner Auskunftstelle, sondern in einem „Studio für erotische Gespräche“.

Dora: Du arbeitest bei einer Sexhotline?

- Irma: Nicht so ganz. Die machen nicht Telefonsex, sondern nur erotische Gespräche halt. *(Ist etwas beschämt)*. Die Männer da wollen meistens nur reden und sich verabreden. - Was natürlich nicht in Frage kommt, aber probieren tun sie es immer wieder.
Als vor einem Jahr die Firma zugesperrt hat, wo ich gearbeitet habe, musste ich doch etwas machen.
Es gab keine andere Stelle, wo ich annähernd das verdient hätte.
Außerdem kann ich auch von zu Hause arbeiten - an so Tagen wie heute, wo sowieso nicht viel los ist.
- Dora: *(Nimmt Irma bei der Hand)* Das ist überhaupt kein Grund sich zu schämen. Du arbeitest und liegst nicht dem Volk auf der Tasche! Es ist ein Beruf, wie jeder andere auch.
- Irma: Ich bin froh, dass das jetzt endlich gesagt ist. Vielleicht könnte das aber ein Geheimnis zwischen uns bleiben. Ich wäre dir dafür sehr dankbar.
- Dora: Ja sicher *(beschäftigt sich jetzt wieder mit der Zeitung)*.
- Irma: *(steht auf und wischt weiter Staub)*
- Dora: Ich glaubs nicht! *(ist entsetzt)* Horch einmal, was da steht!
„...bla...bla..bla...welche hier geboren und aufgewachsen ist und dann in amerikas Finanzkreisen großen wirtschaftlichen Erfolg hatte, wird demnächst in ihrer Heimatgemeinde erwartet um wichtige Verkäufe abzuwickeln.“
Was sagst du dazu?
- Irma: Nicht viel! *(Wischt weiter)*
- Dora: Ja sag einmal, bist du so naiv, oder stellst du dich nur so an? Merkst du denn nicht, um wen es hier geht?
- Irma: *(hört auf zu wischen)* Du meinst, es handelt sich hier um unsere Schwester?
- Dora: Ja um wen denn sonst? Wie viele hier gibt es, die weggezogen und zu großem Reichtum gekommen sind?
- Irma: *(Wird jetzt aufmerksamer und nimmt die Zeitung)* ...ja, du hast recht! Das ist sie. Es wird zwar kein Name genannt und Bild gibt es auch keines, aber es ist eindeutig.
Verkäufe...*(denkt nach)* Die wird doch nicht das Haus verkaufen wollen?
- Dora: Was denn sonst! Man hat ja gehört, dass die Finanzkrise in Amerika noch viel ärger war als bei uns. Wahrscheinlich ist sie pleite und wir sitzen auf der Straße.
- Irma: Glaubst du?

Hast du etwas erspart?

Dora: Nicht viel. Ist halt immer alles draufgegangen.

Irma: Bei mir auch. Ich gehe so gern shoppen.

Dora: Und was sollen wir jetzt machen?

Irma: Mit Tante Erna müssen wir auch noch reden!

Dora: Das kannst du vergessen. Die ist doch ahnungslos. Was willst du mit der besprechen?

Irma: Ja immer hin betrifft es auch sie.

Dora: Glaub mir, *die* ist auch unser Problem. Tante Erna haben wir sozusagen geerbt.

Irma: Es ist wirklich allerhand. Wir sollen uns um alles kümmern und unsere Schwester sitzt weiß Gott wo uns lässt sich's gut gehen. Eine Frechheit. Und dann noch Tante Erna!

Dora: Genau.

Giorgio kommt herein und bemerkt, dass beide sehr traurig dreinschauen.

Giorgio: Haben mein Lieblingsfrauen gestreitet?

Irma: Danke Giorgio, dass du versuchst uns aufzuheitern, aber wir haben soeben eine schlimme Nachricht bekommen.

Giorgio: Is wer gestorben?

Dora: Giorgio! Es muss nicht immer wer sterben, wenn man eine schlimme Nachricht bekommt.

Giorgio: Bei uns in Kosovo ist so!

Dora: Wir sind nicht im Kosovo! Nein, wir verlieren wahrscheinlich nur unser Zuhause.

Giorgio: Wie das?

Irma hat aufgehört zu wischen und hat sich hingesetzt und ist ziemlich fertig.

Dora: (*Setzt sich auch und hält Giorgio die Zeitung hin*). Lies selbst!

Giorgio: (*Liest*) Ich nix verstehe. Steht nicht da, dass verlieren Zuhause.

Dora: *(Nimmt ihm die Zeitung weg)* Mein Gott, du bist vielleicht einfältig! Hier *(deutet auf die Zeitung)* ...hier steht doch schwarz auf weiß.....“wird demnächst in ihrer Heimatgemeinde erwartet, um wichtige Verkäufe abzuwickeln.“

Giorgio: Immer noch nix verstehen!

Irma: *(Steht auf und nimmt Giorgio bei der Hand)* Giorgio, du bist ein lieber Kerl. Ich mag dich wirklich sehr, aber manches Mal bist du schon sehr schwer von Begriff. Hier steht - zwischen den Zeilen natürlich, dass unsere Schwester das Haus verkaufen möchte und wir dann auf der Straße stehen.

Giorgio: Ich wirklich schwer verstehen das. Ich nix lesen von Haus und so weiter.

Dora: *(Ziemlich genervt)* weil du halt so naiv bist!

Giorgio: *(etwas aufgeregt)* kann vielleicht sein, dass ich naiv, aber sicher Schwestern *(deutet auf Irma und Dora)* etwas ...wie sagt man derisch!

Dora: *(sieht dabei Irma an)* ...er meint wahrscheinlich hysterisch.

Giorgio: Ja das meint er!

Irma: Giorgio, bitte sei uns nicht böse, aber du kannst uns glauben, dass wir das besser verstehen als du, wenn etwas sozusagen zwischen den Zeilen steht.

Giorgio: Wenn so ist, dann bitte *(dreht sich um und geht ab)*.

Irma: Ist er jetzt beleidigt?

Dora: Ach was! Der kommt schon wieder!
Aber was sollen wir jetzt machen?

Irma: Ich würde jetzt einmal vorschlagen, wir machen einen General-Putz und sehen dann weiter.

Dora: Ich glaube, du hast wirklich nicht mehr alle Lichter brennen in deinem Hirn. Ich werde sicher das Haus nicht putzen bevor ich hinausgeworfen werde.

Irma: Na dann stehe ich wieder einmal alleine mit der Arbeit da! Super! *(Geht beleidigt ab)*.

Dora: *(Sieht ihr nach)* Na, dann bin ich wieder alleine und kann mich hinlegen und ein Nickerchen machen. Vielleicht lösen sich die Probleme von selbst!

Tante Erna kommt bei der Tür herein. Sie hat eine Hundeleine in der Hand

- Erna: Das war wieder ein angenehmer Spaziergang. Heute ist mir der Hund wieder davongelaufen. Ist ein blödes Vieh! Wenn es mein Hund wäre, hätte ich ihn besser erzogen.
(*bemerkt Dora*) Ah..Dora..(*Stupst sie an*) Bist du wach?
Oder bist du vielleicht krank?
- Dora: (*genervt*) 1. Frage nein und 2. Frage auch nein! Was willst du, warum weckst du mich?
- Erna: Mir ist der Hund davongelaufen!
- Dora: Mein Gott, hab ich dir nicht schon hundert Mal gesagt, du darfst ihn nicht von der Leine nehmen. Es gibt jetzt neue Gesetze und an die musst du dich auch halten.
- Erna: (*abfällig*) Pf...Gesetze! Die Politiker sind ganz deppert geworden. Jetzt machen die schon Gesetze für Hunde, wo sich nicht einmal die Menschen daran halten. Der Hund kann sich ja nicht auslaufen, wenn er an der Leine ist und seinen Haufen kann er auch nicht machen! Braucht der Hund jetzt vielleicht einen Anwalt?
- Dora: Tante Erna bitte!! (Sie ist ziemlich genervt).
- Erna: Ist doch wahr!
- Dora: Wenn der Hund der Nachbarin weg ist, wird sie keine Freude haben. Sie selbst führt ihn nämlich an der Leine.
Ich kann dir dabei nicht helfen. Ich halte meine Rast. Ich muss meine Batterien wieder aufladen. (*Legt sich wieder hin*)
Der Köter wird schon wieder nach Hause finden! (*Macht wieder die Augen zu*)
- Erna: Ich gehe jetzt in mein Zimmer und lese die Zeitung. Wenn sie Nachbarin kommt und nach dem Hund fragt, sag ihr, ich bin nicht da!
- Dora: Na klar doch!

Es läutet an der Tür. Erna verschwindet sofort in ihr Zimmer und Dora ignoriert es zuerst.

Es läutet wieder.

- Dora: (*ziemlich wütend*) Wenn das jetzt die Nachbarin ist - Tante Erna, dann kannst du was erleben.

Dora steht auf und öffnet widerwillig die Tür. Man hört nur jemanden sagen hinter dem Vorhang:

Stimme aus dem Hintergrund: Ach, Frau Dora, hier ist ein Brief für sie und Frau Irma. Bitte hier unterschreiben.

Dora: Ja, geben sie her. Danke - und tschüss! (*Dora legt den Brief auf den Tisch und legt sich wieder hin um zu schlafen.*)

Tante Erna sieht vorsichtig herein und als sie merkt, dass niemand da ist kommt sie herein. Sie trägt Zeitungen herein und legt sie auf den Brief.

Erna: Bin ich froh, dass es nicht die Nachbarin war und nach dem Hund gefragt hat. (*Nimmt sich eine Zeitung und blättert ziemlich laut darin.*)

Dora: (*Wird davon wach und sieht Erna böse an*)

Erna: (*Bemerkt die bösen Blicke*) Was....(*keck*) was siehst du mich so an? Habe ich vielleicht einen Bart? (*Greift sich an das Kinn.*)

Dora: Du bist eine alte Nervensäge! (*Steht auf und geht zur Tür*) Ja, lies nur die Zeitung! Und dann kannst du gleich anfangen, Dir ein neues Heim zu suchen. Dieses hier wird nämlich verkauft!

Erna: Mir soll es recht sein! Ich habe nichts dagegen, wenn wir umziehen, du hängst so an der alten Bude hier!

Dora: (*Schüttelt entmutigt den Kopf und geht ab*)

Erna: Keiner mehr da, dann gehe ich jetzt auch. - Vielleicht drehe ich eine Runde mit dem Hund!

Geht ab.

Irma kommt herein mit einem Putzlappen und wischt über die Möbel, entstaubt dann den Lappen in Richtung Publikum.

Irma: (*böse*) Es ist genau so, wie ich es mir gedacht habe. Das Haus ist so gut wie verkauft, wir ziehen demnächst aus und ich muss wieder die ganze Putzerei alleine erledigen. Ich weiß sowieso nicht wo mir der Kopf steht - was soll's! (*Putzt verbissen weiter.*)

Giorgio kommt herein.

Giorgio: Ach, Irma, bist wieder bei Putzen?

Irma: Fang ja nicht an, dich mit mir anzulegen, das kann ich überhaupt nicht leiden.

Giorgio: Will nicht beleidigen mein Schwester.

Irma: Ist gut. *(Wischt genau dort wo Giorgio steht.)* Ich bin zwar nicht deine Schwester sondern deine Schwägerin- aber mir soll's recht sein.

Irmas Telefon läutet.

Irma: *(Sieht Giorgio entschuldigend an und hebt ab)* Hallo! *(verführerisch)* Ja, mein Süßer.

Die Tür öffnet sich einen Spalt und Tante Erna schaut herein. Als sie sieht, dass Giorgio und Irma im Zimmer sind, *(sie sieht nicht, dass Irma telefoniert)* zieht sie die Tür bis auf einen Spalt breit zu und lauscht.

Giorgio: Soll vielleicht gehen?

Irma: *(Deutet mit dem Kopf - ja, sagt ins Telefon)* nein.... nein...das geht nicht.

Giorgio: Oh, ja, schon geht!

Irma: Nein, nicht heute. Vielleicht morgen. *(Meint den Telefonpartner)*

Giorgio merkt, dass Irma nicht mit ihm spricht.

Irma: Ja, ich glaube ich mag dich sehr!Oh, du bist aber ein Stürmischer! Natürlich mag ich es, wenn du so lüstern bist.

Tante Erna hört alles und ist empört, weil sie denkt, dass Irma mit Giorgio spricht.

Erna: *(Kommt sehr laut herein)* So geht das nicht.

Giorgio und Irma erschrecken und Irma lässt das Telefon fallen.

Irma: Bist du jetzt übergeschnappt, was schreckst du uns denn so?

Giorgio: Kann man gleich Schreck kriegen. Wirklich Tant Erna!

Erna: Das geschieht euch recht! Was macht ihr hier überhaupt?

Giorgio: Wir hier wohnen, du nicht weißt?

Irma: Schon seit einiger Zeit!

Erna: Das meine ich nicht. Das wisst ihr genau.

Irma: *(Deutet Giorgio, dass Tante Erna einen Vogel hat)*

Giorgio: *(Nickt und nimmt Tante Erna bei den Schultern)* Komm Tante Erna. Giorgio gehen mit auf dein Zimmer und legen schlafen.

Erna: *(sehr resolut)* das könnte dir so passen - du Unhold! Du kriegst überhaupt nicht genug, oder?

Giorgio schiebt Tante Erna hinaus und geht mit ihr ab.

Irma: Das wird immer schlimmer. *(Sucht das Telefon und steckt es wieder ein)*. Ich gehe jetzt besser in mein Zimmer, falls der Polizeidirektor noch einmal anruft. - Der alte Geilspecht.

Irma geht ab.

Giorgio kommt herein.

Giorgio: So, jetzt Tante in Bett, vielleicht nach Schlafen besser mit Kopf!

Festnetztelefon läutet.

Giorgio: Hier bei Riegler. Ja. Hier Dora und Irma wohnen. Beide Schwestern nicht hier. Ich....
mein Name.... Adam. Nein aber ich kann etwas ausrichten. Ja, mache ich.
Wiedersehen.

(Sieht den Hörer fragend an). Wer das gewesen. Habe nicht verstanden. War Mann wollen Schwestern sprechen. Muss schauen, ob Dora wach. *(Als er gehen möchte, kommen beide Frauen bei der Tür herein)*.

Irma kommt herein, gefolgt von Dora.

Giorgio steht auf und erzählt ganz aufgeregt.

Giorgio: Dora, Liebling, eben am Telefon. Mann. Wollte sprechen Schwestern. Ich gesagt, dass nicht da und da hat gesagt, dass wichtig ist, mit Schwestern sprechen. Wegen Haus.

Dora: *(Sinkt auf das Sofa)* Du liebe Zeit. Jetzt ist es so weit!

Irma: *(Setzt sich ebenfalls auf das Sofa und probiert mit dem Finger, ob auf dem Tisch eine Staubschicht ist.) (Seufzt)*

Dora: Fang jetzt ja nicht an Staub zu wischen, sonst erwürge ich dich eigenhändig.
(sehr böse)

Irma: *(trotzig)* Ich kann auch nichts dafür. Am besten wäre es, wenn Giorgio vergessen hätte es uns auszurichten.

Dora: *(Denkt nach)*. Sag einmal, weißt du, was du eben gesagt hast?

Irma: Natürlich, ich bin doch nicht blöd!

Dora: Na ja...*(sieht Irma mitleidig an)* na...ja..

Irma: Frechheit. *(Möchte aufspringen)*

Dora: Bleib sitzen! *(Drückt sie wieder auf das Sofa)*

Irma: Nein!

Dora: *(mit Nachdruck)* Setzen!!

Irma: Na! Was denn.....

Dora: Bleib sitzen und hör mir zu. Du hast eben gesagt,wenn Giorgio vergessen hätte, es uns zu sagen. Was wäre, wenn er es nicht vergessen hätte, sondern es den Schwestern nicht sagen könnte, weil siesagen wir.....gar nicht hier wären!

Irma: Aso! Und wo wären sie -wir?

Dora: Das ist doch egal. Hauptsache wir wären nicht hier und könnten die Nachricht von der Delogierung nicht in Empfang nehmen.

Irma: Und wohin sollen wir so rasch übersiedeln?

Dora: Ja, das wird schwierig. Geld haben wir nicht so viel und wer weiß, wie lange sich die Sache hinzieht. hm....hm....

Giorgio: *(ereifert sich)* vielleicht kann Giorgio mit Schwestern helfen.

Dora: *(Sieht Giorgio an, als ob sie eine Erleuchtung hätte)* Giorgio - *(springt auf und küsst ihn)*
 Ja, das ist die Idee!
 Wir haben das Haus sozusagen vermietet. An Giorgio.
 Sag, hast du gesagt am Telefon, wer du bist?

Giorgio: Habe gesagt mein Name „Adam“. Ist auch mein Familie-Name. Habe nicht gelogn.

Dora: Nein, das hast du sehr gut gemacht.
 Wir haben das Haus vermietet an Adam und seine Schwestern. *(Deutet auf Giorgio, Irma und sich)*.

Irma und Giorgio sehen Dora sehr skeptisch an.

Irma: Wie soll das denn gehen? Selbst wenn uns unsere Schwester lange nicht gesehen hat, aber wir sehen nicht aus wie Albanerinnen. Und die Ähnlichkeit wird sie nicht übersehen.

Dora: Erstens wissen wir nicht, ob unsere Schwester selber kommt, oder ob sie ihren Anwalt schickt und zweitens haben Albanerinnen ein Kopftuch auf. Das wird dir Giorgio sicher bestätigen - oder?

Giorgio: Nicht alle, aber in Alter von Schwestern sehr meistens.

Dora: Na siehst du!

Irma: Ich weiß nicht! Außerdem ist Tante Erna auch noch da.

Dora: Na, die kann doch wirklich keiner belangen. Wer sollte von Tante Erna verlangen, dass sie auszieht? Das kann ich mir nicht vorstellen!

Irma: Du hast recht. Wie stellst du dir die Sache genau vor. Hast du einen Plan?

Irma und Giorgio sitzen auf dem Sofa und hören gespannt zu, was Dora vorschlägt.

Dora: Also: Giorgio ist Adam und wir beide sind seine Schwestern. Somit müssen wir nicht außer Haus, sind aber für unsere Schwester nicht greifbar, um uns hinaus zu schmeißen.

Irma: Nur eine kurze Zwischenfrage:

Wo sind wir genau?

Dora: Jetzt halten wir uns doch nicht mit so Nebensächlichkeiten auf. Wir sind auf....auf....

(Während Dora noch überlegt, wo sie sein könnten, schleicht sich Tante Erna an und horcht an der halb geöffneten Tür)

Dora:auf...einer Weltreise! Ja, wir sind auf einer Weltreise, Du, ich und mein Mann. Wir vermieten Adam und seinen Schwestern das Haus. Genauso machen wir es!

Irma: Das ist eine gute Idee. Ich wollte immer schon eine Weltreise machen. *(Sie fasst Giorgio an der Hand und gibt ihm einen Kuss auf die Wange).*

Tante Erna ist wieder entsetzt und stolpert laut bei der Tür herein. Alle erschrecken und rufen

alle: Tante Erna!

Erna: Ja was denn? Wieso seid ihr so schreckhaft? Habt ihr etwas zu verbergen?

alle stottern: n...nein...wie...wie kommst du darauf?

Erna: *(listig)* ja, weil ich etwas von einer Weltreise gehört habe.

Dora: Ja, da hast du richtig gehört. Wir machen eine Weltreise.

Erna: Ich komme aber nicht mit!

Dora: Das ist zwar sehr schade, aber dann bleibst du eben zu Hause.

Erna: Ihr fahrt alle drei, auch der liebe Giorgio?

Dora: *(Weiß momentan nicht was sie sagen soll)* - ja...ja selbstverständlich auch Giorgio *(deutet hinter Tante Ernas Rücken, dass sie jetzt nicht weiß, wie es weiter gehen soll)*.

Irma: *(Will behilflich sein und hat eine Idee)* Ja, wir fahren alle drei auf Weltreise und damit du nicht so alleine bist, kommen Adams Schwestern auf Besuch und kümmern sich um dich.

Erna: Wieso Adams Schwestern.?

Irma: Ja, weil Giorgio doch mit Familiennamen „Adam“ heißt und die Schwestern natürlich auch.

Erna: Das wird sicher lustig. Wie viele Schwestern hast du Giorgio?

Giorgio: zw...

Irma: Drei!! Drei Schwestern.

Dora und Giorgio sehen Irma überrascht an.

Dora: *(zu Irma)* Drei? wies.....

Irma: *(zu Dora)* das klären wir später. *(Zu Tante Erna)* Ja, Tante Erna, Giorgios drei Schwestern werden sich während unserer Abwesenheit um dich kümmern.

Erna: Ja, da freue ich mich. Wann fahrt ihr?

alle zugleich

Giorgio: Nächste Woche

Dora: übermorgen

Irma: morgen.

Erna: So bald schon! *(Dreht sich um und geht ab)*

Dora: *(lässt sich wieder auf das Sofa fallen)* Sch..... so schön hätten wir alles organisiert und jetzt macht uns diese Spionin alles zu Nichte.

Irma: Wieso. Es bleibt alles wie vereinbart. Jetzt müssen wir lediglich Giorgio auch noch als Schwester ausstatten und alles bleibt wie gehabt. Die Frauen tragen doch alle ein Kopftuch nicht wahr, Giorgio? *(schadenfroh)*

Giorgio: Wie du sagen...Frauen.

Irma: Ja, lieber Giorgio, wenn du weiter hier wohnen möchtest, musst du das als Frau oder du musst zu deiner Familie nach Albanien. Man hat immer zwei Möglichkeiten, nicht wahr?

Dora: Irma hat recht. Es ändert sich nichts jetzt sind es halt drei Schwestern von Adam.

Giorgio: Ich weiß nicht wie dir vorstellen. Ich kein Frau!

Irma: *(Listig)* Ja, ja, lieber Giorgio, da wirst du jetzt einmal sehen, wie das ist, so als Frau durch die Welt zu gehen. Jaja.....!

Dora: *(Zu Irma)* Glaubst du, dass das klappen wird?

Irma: Warum denn nicht. Wenn es uns nicht schadet, mit einem Kopftuch herumzulaufen, warum sollte es dann bei Giorgio nicht klappen?

Giorgio: Weil nicht Frau!! Giorgio Mann!

Dora: *(Zu Giorgio)* Jetzt rei Dich aber zusammen! Schließlich geht es um unsere Existenz, da wirst du doch einmal ein kleines Opfer bringen können.

Irma: Sehr richtig, aber, wie ich schon sagte, der Weg nach Albanien ist immer noch offen.

Giorgio: Ja, ich mach schon! Was verlangen von mir?

Irma: Ganz einfach, du musst immer nur das gleiche zu machen, wie Dora und ich. Du sprichst ähnlich, du kleidest dich ähnlich und du machst die gleichen Dinge wie wir. Kochen, Putzen, Waschen und so weiter.

Giorgio: *(genervt)* wieso putzen, putzen machen Irma!

Irma: Sicher nicht alleine!

Dora: Ja, wir müssen an unserem Plan noch genau feilen, denn du darfst auf keinen Fall ständig putzen, wenn unsere Schwester einen Verdacht schöpft, erkennt sie dich vielleicht gerade an dieser Eigenschaft.

Irma: Kein Problem, aber dann darfst du auch nicht den ganzen Tag schlafen, denn daran wird sie sich sicher erinnern, wo sie diese Eigenschaft doch damals schon genervt hat.

Dora: *(Sieht Irma böse an)* Ich schlafe nicht den ganzen Tag! Das ist eine böse Verleumdung.

Irma: Ach, und ich putze auch nicht den ganzen Tag. Das ist so eine gemeine Feststellung von dir.

Giorgio: Jetzt nicht streiten! Hab glaubt wir müssen machen Besprechung wegen Plan.

Dora: Giorgio hat recht. Wir müssen Wichtigeres tun, als uns wegen solcher Lappalien zu streiten.

Irma: Zuerst brauchen wir ein paar Kleider, die nicht so aussehen als ob sie neu wären.

Dora: Wir könnten unsere Nachbarin fragen.

Irma: Keine gute Idee. Die Nachbarin sollte uns auch nicht erkennen, wenn sie uns zufällig sieht.

Giorgio: Ich habe noch Sack in Keller für Familie in Kosovo gesammelt. Vielleicht passt!

Dora: Ja, Giorgio, das ist eine gute Idee. Hol doch den Sack herauf.

Giorgio geht ab.

Dora: Da ist sicher was Passendes dabei. *(Ist sehr nachdenklich)* Hoffentlich erkennt uns unsere Schwester nicht. Ich glaube, ich würde sie erkennen, auch wenn sie total verändert wäre.

Irma: Wie schon gesagt. Wir müssen unsere Verhaltensmuster ändern. Wir müssen auch bei Tante Erna Adams Schwestern sein, wenn die mitbekommt, dass das wir sind, erzählt sie es sofort.

Dora: Ja, ich weiß. Wir müssen uns sozusagen komplett verwandeln.

Irma: Natürlich! Wir wollen doch nicht unser Zuhause aufgeben.

Dora: Auf gar keinen Fall!

Giorgio kommt mit einem sehr großen Plastiksack herein, in welchem viele Kleider sind.

Giorgio plagt sich.

Giorgio: Wie schon sagen, ist bestimmt Passendes dabei!

Irma und Dora stürzen sich auf den Sack.

Giorgio: Wollen nicht warten, bis Tant Erna mit Hund weg?

Dora: Ja, du hast recht. Es wäre nicht gut, wenn uns Tante Erna sieht beim Anziehen.

Irma: Ich gehe zu ihr und frage sie beiläufig, wann sie wieder los zieht.

Irma möchte hinausgehen, während Tante Erna hereinkommt. Giorgio kann gerade noch rechtzeitig den Sack verstecken.

Erna: So, jetzt werde ich einmal zur Nachbarin schauen, ob das blöde Vieh schon wieder aufgetaucht ist.

Irma: *(Drängt Erna zur Tür)* Ja, das ist eine sehr gute Idee!

Erna: *(Gefällt es nicht, dass Irma sie drängt und hält trotzig dagegen)* Na....na..... was soll denn das, ...Finger weg *(schlägt ihr auf die Finger)* so was!

Irma: Entschuldige!

Erna: Schon recht! *(Geht ab mit der Hundeleine)*

Dora: Die wird immer komischer.

Irma: Das kannst du laut sagen!

Giorgio: *(Kommt mit dem Sack)* So, jetzt aber los!

Dora und Irma entleeren den Sack.

Irma: *(sucht sich Kleidungsstücke aus)* Die dürften passen!

Dora: *(Hat auch etliche Kleidungsstücke in der Hand)* Meine auch *(betrachtet sie)* schön sind sie nicht, aber sie dürften den Zweck erfüllen.

Giorgio: *(Sieht ihnen zu)*

Dora: Na, was ist mit dir los, willst du nicht auch schauen *(deutet auf den Kleiderhaufen)*

Giorgio: Weiß nicht! Vielleicht du für mich suchen.

Dora und Irma suchen aus dem Kleiderberg passende Stücke aus und geben sie Giorgio.

Irma: Das dürfte auch für dich passen. (betrachtet alles noch einmal)

Giorgio: Und was jetzt machen?

Dora: Ja was wohl. Jetzt werden wir die Kleider anziehen und dann sehen wir, ob noch etwas fehlt.

Irma: Es sollte aber ruck-zuck gehen, bevor Tante Erna zurückkommt.

Dora: (*Überlegt*) Nein, so können wir es nicht machen. Wir - also Irma, Dora und Giorgio müssen uns doch von ihr verabschieden. Sie ist zwar etwas (*deutet an die Stirn*) aber so - auch wieder nicht.

Irma: Ja, richtig. Und anschließend erscheinen wir als Adams Schwestern. Ach, da fällt mir ein, wie heißen deine Schwestern eigentlich?

Giorgio: Haben zwei Schwestern, Namen Ajshe und Mervet.

Irma: OK, dann hast du ab jetzt drei Schwestern und der Name der dritten Schwester ist.... na....

Giorgio: ja....weiß nicht,vielleicht nach meine Mutter..... Teuta!

Irma: Das passt! TeeUta! Gut, ich bin Ajshe, Dora, du bist Mervet und Giorgio du bist ab dann TeeUta. (Spricht alle Namen nicht richtig aus).

Dora: Komm, Giorgio, probier einmal dein Kleid, ob es die richtige Größe hat.

Giorgio: (*Macht den Oberkörper frei und ist gerade dabei, sich die Hose aufzuknöpfen*)

(*Man hört von draußen Gepolter*)
 (Tante Erna öffnet die Tür, während Giorgio die Hose hinunterziehen möchte.)
 Alle erschrecken und verstecken sofort wieder das Gewand. Giorgio ist mit
 heruntergezogener Hose
 mitten im Zimmer

Erna: Blödes Hundsvieh! (*Bemerkt erst jetzt, dass alle im Zimmer sind und Giorgio fast nichts an hat.*)
 Oho! (*sieht listig auf die drei*) Darf ich fragen, was ihr hier macht?

Giorgio: Ah, Tant Erna, (*zieht sich die Hose hinauf*) wollt...nur.... na ...ja....

Erna: (*Unterbricht ihn*)Es ist mir doch egal, was ihr hier macht. Es interessiert mich nicht. Ich bin froh, wenn ihr weg seid, damit ich meine Ruhe habe.

Irma: (*Geht zur Tante*) Ja, Tante Erna, ich glaube auch, dass es uns allen gut tut, wenn wir einmal etwas Abstand von allem haben.

Dora: *(Geht auch zu Tante Erna)* Ja, das denke ich auch.

Giorgio: Kommen wieder, kein Angst!

Erna: Um mich macht euch keine Sorgen, ich komme zurecht, passt lieber auf euch auf. Es passiert ja so viel!

Irma: Ja, Tante Erna, wir passen auf uns auf. Gehst du jetzt schlafen?

Erna: Nein, ich gehe mit der Nachbarin den Hund suchen. Ich hole nur noch ein paar Hundekuchen, damit wir ihn locken können.

Dora: Ja, dann verabschieden wir uns von dir, denn ich glaube nicht, dass wir noch hier sind, wenn du wieder kommst.

Erna: Das hoffe ich! *(Nimmt sich ein paar Hundestangen aus dem Regal)*

Dora, Irma und Giorgio: Auf Wiedersehen, Tante Erna. Pass gut auf dich auf. Die Schwestern von Adam
werden sich um dich kümmern.

Erna: Hoffentlich nicht! *(Geht hinaus)*

Dora: *(Atmet tief durch)* so, das wäre geschafft. Die ist die nächste Zeit weg. Jetzt müssen wir uns aber beeilen.

Giorgio: *(Zieht sich die Hose wieder aus und das Kleid an)* Passt gut!

Dora: *(Dreht ihn im Kreis)* Ja, das passt. Jetzt noch das Kopftuch. *(Bindet ihm das Kopftuch)* so!

Giorgio: *(Sieht sehr traurig drein)* Na ja!

Dora: Mach nicht so ein Gesicht. Ab heute bist du Teuta! Ich werde jetzt einmal meine Sachen probieren und dann bin ich Mervet.

Irma: Und ich Ajshe.

Alle drei vervollständigen ihre Verkleidung, während der Vorhang fällt.

Ende erster Akt